

Prävention Kriminalpraxis

Bericht der Kriminalprävention 2015

Zum Online-Bericht



Inhalt

08

Allgemeines

Über die Kriminalprävention **08**

09

Über die Beratungsstatistik

10

Beratungsstatistik für Österreich

11

Zusammenfassung und Ausblick

12

Schwerpunkte des BK

Deradikalisierung von Jugendlichen **12**
Infofolder „Gewalt gegen Frauen“ **12**
Neuen Medien **12**
Präventionsfilm Neffentrick **13**
Kooperation mit der Wissenschaft **14**
Gemeinsam sicher **14**

15

Österreichweite Präventionsarbeit

Schwerpunkt Jugendliche **15**
Neues Präventionsprojekt – LOOK@yourLife **15**
Sicherheit im Handel **16**

17

Präventionstätigkeit der Bundesländer

Burgenland **18**
Kärnten **20**
Niederösterreich **22**
Oberösterreich **24**
Salzburg **26**
Steiermark **28**
Tirol **30**
Vorarlberg **32**
Wien **34**

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Erlauben Sie uns zu Beginn des Berichts einen kurzen Rückblick: Vor 40 Jahren definierte sich die Polizei noch fast ausschließlich durch einen ihrer Kernbereiche, der Kriminalitätsbekämpfung. Vor rund 20 Jahren wurde dieser um den wichtigen Punkt Prävention wesentlich erweitert. Heute, weitere 20 Jahre später, geht die Polizei noch einen Schritt weiter und will die Bevölkerung nicht nur aktiv und transparent informieren, sondern sie auch in die gemeinsame Gestaltung von Sicherheit einbinden. Um diesen Gedanken auch umsetzen zu können, wurde das Gemeinschaftsprojekt „Gemeinsam Sicher“ initiiert.

Als Ziel von Kriminalprävention wird meist die Vorbeugung oder Verhinderung von Kriminalität genannt. Dieses Ziel muss aber auch um die Reduzierung von Kriminalitätsfurcht ergänzt werden. Deshalb gehört es auch zu den staatlichen Aufgaben, dafür zu sorgen, „dass die Menschen nicht nur tatsächlich abends auf die Straße gehen können, sondern es auch glauben, dass sie es können.“, wie es die deutsche Gewaltkommission trefflich formulierte.

Kriminalprävention braucht daher auch einen mehrdimensionalen Ansatz. Um dies umzusetzen, bedarf es der Schaffung von Strukturen und Organisationen, die aus unterschiedlichen und unverbundenen Einzelaktionen ein gemeinsames Aktionsfeld „Kriminalprävention“ machen. Es braucht also eine Vernetzung vorhandener Ressourcen.

Bereits in den letzten Jahren hat die Polizei in Zusammenarbeit mit vielen öffentlichen und privaten Einrichtungen und Institutionen unterschiedliche Projekte angeboten. Da die Beratungsinhalte den gesamten Lebensbereich umfassen, werden auch schwerpunktmäßig Themenbereiche wie Informationen für ältere Menschen, für Frauen oder besondere Jugendprojekte angeboten. Die gute Zusammenarbeit mit den zahlreichen Partnern, den schulischen Einrichtungen, den Kammervertretungen, Beratungsstellen usw. darf hier hervorgehoben werden. Großen Dank möchten wir an dieser Stelle allen Präventionsbeamtinnen und -beamten für ihre Tätigkeiten aussprechen. Sie sind ein Aushängeschild der österreichischen Polizei.

Mag. Wolfgang Sobotka
Bundesminister für Inneres

General Franz Lang
Direktor des Bundeskriminalamtes

Dr. Michael Fischer
Stellvertretender Direktor des Bundeskriminalamtes

Allgemeines

Der Bericht der Kriminalprävention für 2015 ist ein Auszug der Leistungen der Präventionsbediensteten in den Bundesländern, die sie für Opfer von Straftaten oder interessierten Menschen erbracht haben.

Über die Kriminalprävention

Kriminalprävention ist die Aufgabe einer modernen Gesellschaft, Kriminalität bereits in oder vor ihrer Entstehung zu verhindern. Denn jede Bürgerin und jeder Bürger in Österreich kann aktiv zur eigenen Sicherheit beitragen. Die Präventionsbediensteten unterstützen dabei mit unabhängiger und kompetenter Beratung. Mit dem Begriff „kriminalpräventive

Maßnahmen“ werden alle Beratungsarten zusammengefasst, die für die Information von Menschen über Möglichkeiten des Selbstschutzes angewendet werden.

Ziel der Kriminalprävention ist es, hochwertige und zielgruppenorientierte Informationen anzubieten, die auch in Anspruch genommen werden. Den Präventionsbediensteten sind alle Kontakte zu den Menschen wichtig, sei es in Form von Einzelgesprächen, bei Vorträgen oder bei Projektumsetzungen, wie zum Beispiel „Sicher in den besten Jahren“ für die ältere Generation. Gut angenommen werden auch Beratungen auf einer Dienststelle. Insbesondere bei Gewalt in der Privatsphäre ist dieser Kontakt oft ein „erster Rettungsanker“, der ein Mindestmaß an Anonymität gewährleistet. Zwar wird nur ein kleinerer Personenkreis – im Regelfall zwischen ein bis zwei Menschen – beraten, die angebotenen Lösungsvorschläge sind aber sowohl an Opfer von Straftaten als auch an interessierte Personen gerichtet.

Über die Beratungsstatistik

Die von den Präventionsbediensteten geleisteten kriminalpräventiven Tätigkeiten wurden sowohl als Gesamtsummen für Österreich als auch als Einzelsummen für die Bundesländer ausgewertet. Die bundesländerspezifischen Statistiken sind bei den jeweiligen Beiträgen der Bundesländer ersichtlich. Zu ausgewählten Themenbereichen der Kriminalprävention wurden die jeweiligen Teilsummen ausgewiesen.

- Die Maßnahmen werden in folgende Präventionsbereiche gegliedert:
- Eigentumsprävention
- Gewaltprävention
- Gewalt in der Familie
- Sexualdeliktsprävention
- Suchtprävention

Die Beratungen erfolgen in den Dienststellen, per E-Mail und Telefon, vor Ort sowie bei Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen. Dazu kommen Öffentlichkeitsarbeit, Projektarbeit und Vorträge.

Eigens angeführt werden die derzeit laufenden Jugendpräventionsprojekte „All Right – alles was Recht ist“, „Click & Check“ und „BLEIB SAUBER – Jugend OK!“

Die Beratungsstatistik für Österreich 2015

PRÄVENTIONSBEREICHE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Eigentumsprävention	18 239	125 202
Gewaltprävention	7 624	165 531
Prävention zu Gewalt in der Familie	6 971	9 653
Sexualdeliktsprävention	358	5 380
Suchtprävention	2 087	39 152
Summen	35 279	344 918

Abbildung 1: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen in den Präventionsbereichen in Österreich im Jahr 2015

BERATUNGSARTEN		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Beratung in der Dienststelle	9 343	18 282
Beratung per E-Mail	200	5 750
Beratung vor Ort	10 913	48 369
Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen	410	34 113
Projektarbeit	5 080	135 711
Vortrag	2 764	91 287

Abbildung 2: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen nach Art der Beratung in Österreich im Jahr 2015

JUGENDPROJEKTE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
All Right - Alles was Recht ist	828	22 197
Click & Check	1 969	52 155
BLEIB SAUBER - Jugend OK	340	12 772
Summen	3 137	87 124

Abbildung 3: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen im Rahmen der Jugendpräventionsprojekte in Österreich im Jahr 2015

Zusammenfassung und Ausblick

Präventionsarbeit lässt sich in Hinblick auf Anforderungen und Umfang nicht in Mindestzahlen festlegen, sondern ist ein stetes Auf und Ab. Faktoren wie zum Beispiel das Sicherheitsgefühl oder das Interesse an bestimmten Themen sind ausschlaggebend, ob ein bestimmtes Projekt oder ein Vortrag gewünscht wird oder eine Beratung in Anspruch genommen wird.

2015 haben insgesamt 344.918 Menschen aller Altersgruppen eines der zahlreichen Angebote der rund 1.000 Präventionsbediensteten zu den Themen Schutz des Eigentums, Gewalt-, Sexualdelikt- und Suchtdeliktprävention angenommen.

Zusammengefasst haben die österreichischen Präventionsbediensteten in den vergangenen fünf Jahren 197.268 sicherheitspolizeiliche Beratungsmaßnahmen umgesetzt und insgesamt 1.738.504 Personen informiert.

Die Kriminalprävention stellt sich auch zukünftig den täglichen Herausforderungen, die eine schnelllebige Gesellschaft im 21. Jahrhundert mit sich bringt. Ziel ist es, immer „up to date“ zu sein und gleichzeitig auf Augenhöhe mit den Menschen qualitativ hohe Beratungsleistungen zu erbringen.

Schwerpunkte des BK

Das Büro für Kriminalprävention und Opferhilfe im Bundeskriminalamt (BK) fungiert als zentrale Dreh- und Koordinierungsstelle im Bereich der Kriminalprävention in Österreich und ist erster Ansprechpartner für die Dienststellen in den Bundesländern. Die enge Zusammenarbeit und der Austausch stehen dabei im Mittelpunkt.

2015 standen unter anderem folgende Projekte im Mittelpunkt:

Deradikalisierung von Jugendlichen

Die Jugendgewaltprävention stellt eine der wichtigsten Säulen der polizeilichen Präventionsarbeit dar. Mit den Projekten „Click & Check“ und „All Right – alles was Recht ist!“ werden verschiedene Themenbereiche der Jugendgewaltprävention abgearbeitet. Ergänzend zu den angeführten Projekten wurden 2015 im Zuge des Projektes „Disengagement - Abkehr von Radikalisierung“ Sensibilisierungseminare für insgesamt 139 Präventionsbedienstete zum Thema „Abkehr von der Radikalisierung“ in Kooperation mit dem Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT) und externen Vortragenden durchgeführt. Ziel dieser Schulungsmaßnahme war die Sensibilisierung zum Themenkomplex „Radikalisierung und Rekrutierung“. Es wurde ein Überblick über mögliche Indikatoren gegeben, die einen Rückschluss auf etwaige Radikalisierungs- und Rekrutierungsprozesse zulassen. Die Präventionsbediensteten haben aufgrund der Schulungsmaßnahme einen Überblick, um Entwicklungstendenzen zu erkennen und zuständige Stellen informieren zu können.

Infofolder „Gewalt gegen Frauen“

Gewalt in der Privatsphäre ist ein aktuelles Thema. Seit 1997 bietet das Gewaltschutzgesetz die Rechtsgrundlage für den Schutz vor Gewalt in der Privatsphäre. Um Frauen und Kindern, den Hauptbetroffenen bei Gewalt in der Privatsphäre, die gesetzlichen Möglichkeiten eines Schutzes vor Gewalt aufzuzeigen, leisten die Bundesfrauenabteilung der Gewerkschaft PRO-GE und das Büro für Kriminalprävention und Opferhilfe Aufklärungsarbeit. Im Zuge dieser Kooperation wurde die bestehende Broschüre „Gewalt gegen Frauen“ evaluiert, neu aufgelegt und steht gratis als Download zur Verfügung.

Kriminalprävention in neuen Medien

Kriminalprävention findet nicht nur auf der Straße, in Schulen und Polizeiinspektionen usw. statt, sondern auch auf sozialen Medien. 2015 wurden auf der Facebook-Seite des BK insgesamt 81 Präventionsbeiträge veröffentlicht. Die einzelnen Informationen dieser Beiträge erreichten bis zu 900.000 Menschen. Insgesamt folgen derzeit über 46.000 Userinnen und User den Informationen des BK auf Facebook. Auf der Polizei-App befinden sich derzeit 26 Präventionsbeiträge. 298.000 Smartphone-Nutzerinnen und -Nutzer haben sich seit deren Start im Sommer 2013 die App heruntergeladen.



Abbildung 4: QR-Code zum App-Download

Präventionsfilm für Banken gegen den Neffentrick

Der Neffen- oder Enkeltrick ist eine Betrugsform, bei dem die Täter unter Vortäuschung eines Verwandtschaftsverhältnisses ältere Menschen zur Herausgabe von Bargeld oder anderen Wertgegenständen verleiten. Die potenziellen Opfer sind oft durch Kampagnen und polizeiliche Kriminalprävention nicht zu erreichen. Um aber dennoch präventiv wirken zu können, fungieren die Angestellten von Banken und Kreditinstituten im Schalterbereich als Kontaktpersonen zu den möglichen Opfern. Vom BK wurde deshalb gemeinsam mit der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) ein zweiminütiges Informationsvideo für diese Zielgruppe hergestellt. Der Inhalt ist auf Filialpersonal abgestimmt und zeigt neben einem typischen Ablauf des Betrugs auch Verhaltensanleitungen und allgemeine Informationen zu diesem Delikt. Durch die Wirtschaftskammer Österreich (WKO) und ihr Netzwerk wird der Film ab dem Frühjahr 2016 allen Filialangestellten zugänglich gemacht.



Abbildung 5: Video „Neffentrick“ ©Bundeskriminalamt

Mehr Infos unter:
<https://www.oenb.at>
<https://www.wko.at/>

Kooperation mit der Wissenschaft (LBI CFI)

Seit 2013 arbeitet das BK in einem gemeinsamen Projekt zur Verbesserung der Dokumentation von Verletzungen nach Gewaltdelikten mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Klinisch-Forensische Bildgebung (LBI CFI) in Graz zusammen. Das Institut wurde 2008 eingerichtet und arbeitet mit dem Institut für Gerichtliche Medizin zusammen. Sein Forschungsschwerpunkt ist die forensische Bildgebung, insbesondere die forensische Radiologie. 2015 fanden sowohl ein regelmäßiger Austausch und die Unterstützung bei der Erweiterung des klinisch-forensischen Netzwerkes statt, um die Dokumentation von Verletzungen durch Gewalt und Missbrauch im medizinischen Bereich laufend zu verbessern.

Mehr Infos unter:
<http://cfi.lbg.ac.at/de>

Gemeinsam sicher

2015 wurde ein Bürgerbeteiligungsprojekt vorbereitet, das mit April 2016 mit dem Titel „Gemeinsam sicher“ in die Praxis umgesetzt wurde. Ziel der Polizei ist es regelmäßig und anlasslos mit der Bevölkerung in Verbindung zu stehen und auf Augenhöhe Anliegen und Informationen auszutauschen. Dieses Ziel findet auch organisatorisch in der Polizei seinen Platz und steht insgesamt auf drei Säulen:

- Im Mittelpunkt stehen engagierte Bürgerinnen und Bürger, die an der Sicherheit in ihrer Umgebung mitgestalten wollen.
- Die Bürgerinnen und Bürger erhalten direkte Ansprechpartner auf lokaler Ebene, sogenannte Community-Polizistinnen und -Polizisten.
- Auf Bezirksebene werden eigens zuständige Referentinnen und Referenten aufgebaut, die als Bindeglied zwischen Bevölkerung und Polizei fungieren und einen Überblick über die Probleme und deren Lösungsmöglichkeiten haben.

Im März 2016 startete dieses Vorhaben in vier unterschiedlichen Strukturregionen Österreichs: im ländlichen Grenzbezirk Schärading, im einwohnerstarken Bezirk Mödling, in der Landeshauptstadt Eisenstadt und in drei ausgewählten Bezirken in Graz Stadt. Alle Projekte werden unabhängig voneinander wissenschaftlich begleitet und Ende 2016 evaluiert.

Österreichweite Präventionsarbeit

Schwerpunkt Jugendliche

An Österreichs Schulen wurden im Jahre 2015 von speziell ausgebildeten Präventionsbediensteten die zwei österreichweiten Projekte „All Right – Alles was Recht ist!“ und „Click & Check“ durchgeführt. Ersteres behandelt präventive Rechtsaufklärung sowie Eigentums- und Gewaltdelikte. Das Projekt „Click & Check“ sensibilisiert Jugendliche im Umgang im virtuellen Raum und informiert zu den Themenbereichen Internetkriminalität, Cybermobbing und soziale Netzwerke. An den Workshops zu diesen Projekten nahmen insgesamt 74.352 Jugendliche teil.

Das Jugendprojekt „BLEIB SAUBER – Jugend OK“ wurde 2015 erstmalig bundesländerspezifisch umgesetzt. Die Bundesländer haben selbstständig die Themenschwerpunkte für die verschiedenen Module festgelegt, die österreichweit von insgesamt 12.772 Personen besucht wurden.

Darüber hinaus wurden in enger Zusammenarbeit mit den Fachstellen für Suchtprävention regional schwerpunktmäßige Maßnahmen umgesetzt.

Österreichweit wurden 2015 bei 4.296 Präventionsmaßnahmen insgesamt 123.057 Jugendliche zu verschiedenen Themenbereichen erreicht.

Neues Präventionsprojekt für Jugendliche

Die bestehenden Präventionsprojekte werden aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen laufenden internen Evaluierungen unterzogen und angepasst. So wurde 2015 unter dem Namen „Look@your.Life“ ein neues Projekt zur Suchtdeliktprävention in Schulen erarbeitet. Zielgruppe sind auch hier Jugendliche der 7. und 8. Schulstufe. Auch Lehrpersonal und Eltern werden einbezogen. Die Polizei geht dabei einen neuen Weg. Statt der Drohung „Brav bleiben, sonst kommt die Polizei!“, sollen die Jugendlichen in ihrer Entwicklung unterstützt werden. Die jungen Menschen sollen soweit in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden, dass sie verantwortlich mit sich selbst und dem Umfeld umgehen können. Im Mittelpunkt stehen nicht nur der Umgang mit erlaubten oder unerlaubten Substanzen, sondern auch andere Formen der Sucht, wie zum Beispiel die Internetsucht. Bis Juni 2017 läuft die Erprobungsphase in allen Bundesländern.



Abbildung 6: Logo „LOOK@your.Life“

Projekt „Sicherheit im Handel“

Die Wirtschaftskammer Österreich (WKO) hat in Zusammenarbeit mit der Oesterreichischen Nationalbank (OeNb), dem Verein für Sicherheit im Handel (VSD Austria) und dem Bundeskriminalamt, das Projekt „Sicherheit im Handel“ initiiert. Dabei handelt es sich um ein E-Learning Modul, das Handelsangestellten Rechts- und Handlungssicherheit im beruflichen Alltag geben soll. Von der Kriminalprävention wurden die Bereiche Ladendiebstahl, Raub, Einbruch, Anhalterecht und Notwehr rechtlich und sicherheitstechnisch aufbereitet. Dieses Modul versteht sich als Ergänzung zur professionellen, persönlichen Ausbildung oder Beratung. Das fertige E-Learning-Modul wurde im Mai 2015 veröffentlicht und ist auf der Homepage der WKO abrufbar.
http://media.wifi.at/online_tests/sicherheit_im_handel/presentation.html



Abbildung 7: Logo „Sicherheit im Handel“

Präventionstätigkeit der Bundesländer 2015

Die folgenden Seiten enthalten eine Übersicht über die Präventionstätigkeiten in den Bundesländern. Nicht angeführt sind Aus- und Fortbildungsmaßnahmen.

2015 wurden insgesamt 35.279 Beratungsmaßnahmen umgesetzt und dabei 344.918 Menschen erreicht.

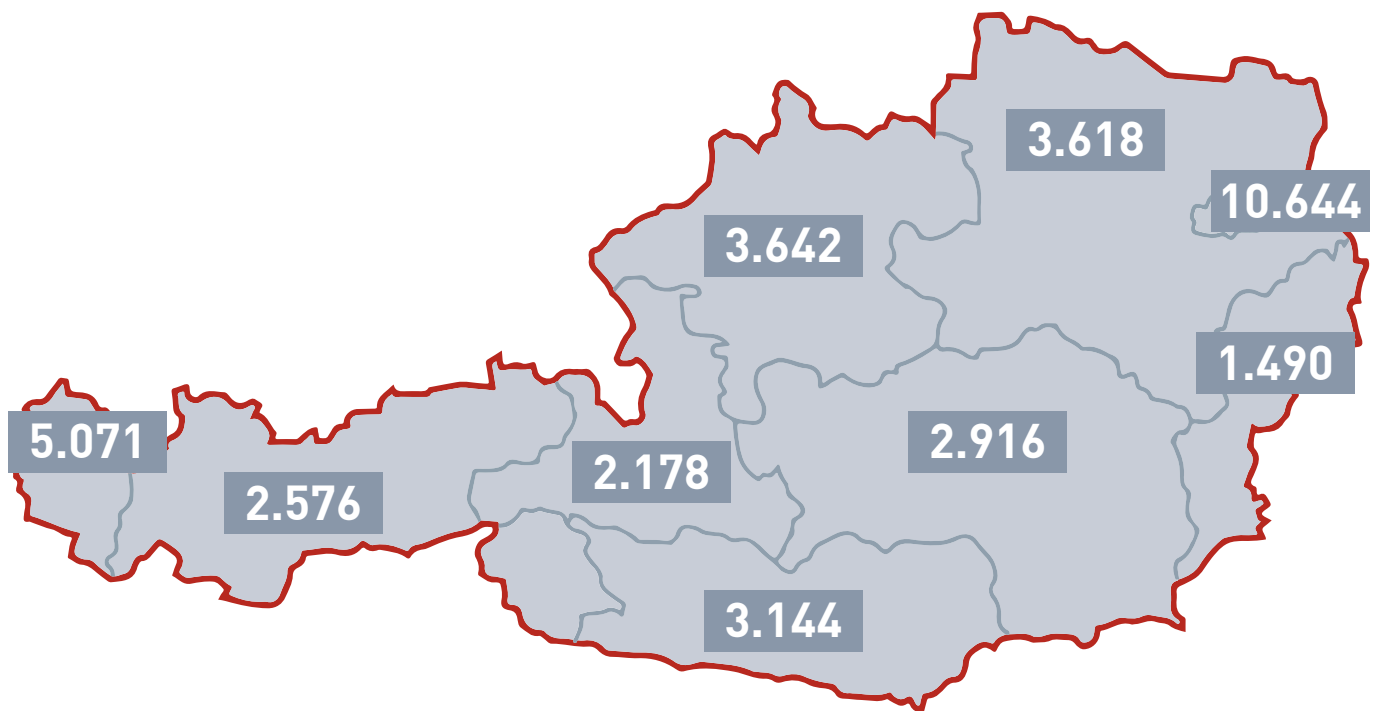


Abbildung 8: Anzahl der Beratungsmaßnahmen 2015

Burgenland

PRÄVENTIONSBEREICHE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Eigentumsprävention	812	3 975
Gewaltprävention	298	5 623
Prävention zu Gewalt in der Familie	186	264
Sexualdeliktsprävention	79	1 294
Suchtprävention	115	2 797
Summen	1 490	13 953

Abbildung 9: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen in den Präventionsbereichen im Burgenland im Jahr 2015

BERATUNGSARTEN		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Beratung in der Dienststelle	119	171
Beratung per E-Mail	8	9
Beratung vor Ort	559	1 790
Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen	11	2 092
Projektarbeit	320	6 125
Vortrag	122	3 534

Abbildung 10: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen nach Art der Beratung im Burgenland im Jahr 2015

JUGENDPROJEKTE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
All Right - Alles was Recht ist	52	1 135
Click & Check	93	1 824
BLEIB SAUBER - Jugend OK	18	381
Summen	163	3 340

Abbildung 11: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen im Rahmen der Jugendpräventionsprojekte im Burgenland im Jahr 2015

Präventionstätigkeiten

- Mitwirkung am „Tag der Sicherheit“ an örtlichen Sicherheitstagen und Messen inklusive Einsatz des Beratungscontainers und des Messestandes in Gemeinden sowie nach Ereignisfällen (18 Einsatztage)
- Multiplikatoren Ausbildung im Bereich Sexualdeliktsprävention in der Bundesanstalt für Kindergartenpädagogik (BAKIP) und in der Gesundheits- und Krankenpflegeschule (GKPS) in Oberwart zum Thema „Gewaltschutz“ an der Pädagogischen Hochschule Burgenland und in Kooperation mit der Fachstelle Suchtprävention an der Landesfeuerwehrschule für Feuerwehrjugendbetreuer
- Vorträge in der Wirtschaftskammer und bei der Commercialbank über „Verhalten bei Raubüberfällen“ inklusive Szenarien-Training
- Vortrag „Sicherheit in der Landwirtschaft“ beim Raiffeisenlagerhaus Südburgenland
In Kooperation mit der Fachstelle Suchtprävention Vorträge im Rahmen von Umschulungskursen der Trainer des Wirtschaftsförderungsinstituts (WIFI) und des Berufsförderungsinstituts (BFI).
- Mitwirkung in der Plattform der Landesregierung „Gemeinsam gegen Gewalt“
Durchführung von Kursen zum Thema „Sicherheitsorientiertes Verhaltenstraining für Frauen“ in Kooperation mit Vereinen, Gemeinden, Institutionen und dem Landesschulrat
Kooperation mit Fachstellen und sonstigen Beratungseinrichtungen wie dem Gewaltschutzzentrum, Frauenhaus, Männerberatung, bei Gewalt in der Privatsphäre
- Opferkontaktgespräche und präventive Rechtsaufklärung bei Gewalt in der Privatsphäre in Kooperation mit dem Gewaltschutzzentrum
- Umsetzung der Jugendpräventionsprojekte „All Right – Alles was Recht ist!“ und „Click & Check“ in Schulen in Kooperation mit dem Landesschulrat, Lehrenden und Eltern
- Vorträge bei Elternabenden und in Schulen zum Suchtpräventionsprojekt „Los, check dein Leben!“ in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Suchtprävention, dem Landesschulrat und der Kinder- und Jugendanwaltschaft
- Öffentlichkeitswirksame Medienarbeit bei regionalen Fernseh- und Radiosendungen sowie kriminalpräventive Öffentlichkeitsarbeit durch monatliche, aktuelle Beiträge im Amtsblatt Eisenstadt und in Gemeindezeitungen
Vorträge „Sicher in den besten Jahren“ bei Pensionistenvereinigungen

Kärnten

PRÄVENTIONSBEREICHE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Eigentumsprävention	1 708	10 645
Gewaltprävention	851	17 238
Prävention zu Gewalt in der Familie	382	773
Sexualdeliktsprävention	17	82
Suchtprävention	186	1 391
Summen	3 144	30 129

Abbildung 12: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen in den Präventionsbereichen in Kärnten im Jahr 2015

BERATUNGSARTEN		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Beratung in der Dienststelle	807	1 223
Beratung per E-Mail	34	304
Beratung vor Ort	1 165	4 460
Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen	13	695
Projektarbeit	393	12 226
Vortrag	373	10 917

Abbildung 13: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen nach Art der Beratung in Kärnten im Jahr 2015

JUGENDPROJEKTE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
All Right - Alles was Recht ist	72	1 983
Click & Check	240	5 969
BLEIB SAUBER - Jugend OK	25	1 125
Summen	337	9 077

Abbildung 14: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen im Rahmen der Jugendpräventionsprojekte in Kärnten im Jahr 2015

Präventionstätigkeiten

- Präventionsoffensive zur Verhinderung von Straftaten insbesondere von Diebstählen, bei den Großveranstaltungen „Kärntner Radmarathon“ und „European Bike Week“: Beim „Kärntner Radmarathon“ bestand wieder die Möglichkeit einer Registrierung hochwertiger Fahrräder. Auch die Verteilung eines eigenen Informationsblattes in Tourismusbüros und Beherbergungsbetrieben hat sich als Präventionsmaßnahme bewährt. Aufgrund intensiver Polizeikontrollen und Präventionsmaßnahmen konnte die Zahl der Motorrad Diebstähle und anderer Straftaten gegenüber 2014 verringert werden.
- Vorträge für Juweliere in Kooperation mit der Wirtschaftskammer.
- Schulung von Bankangestellten zum Thema „Verhalten bei Raubüberfällen“ in Zusammenarbeit mit dem Ermittlungsbereich Raub
- Warnmitteilungen via SMS-Info-Service in Kooperation mit der Wirtschaftskammer
- Workshop mit Kriminaldienstreferenten und Präventionsbediensteten zum Thema „Sensibilisierungsmaßnahmen für Menschen mit Behinderung“
- Forcierung von bestehenden Kooperationen mit dem Landesschulrat und dem Gewaltschutzzentrum sowie mit weiteren regionalen Opferschutzeinrichtungen
- Öffentlichkeitswirksame Medienarbeit bei regionalen Fernseh- und Radiosendungen sowie kriminalpräventive Öffentlichkeitsarbeit durch aktuelle Beiträge in Kärntner Medien

Niederösterreich

PRÄVENTIONSBEREICHE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Eigentumsprävention	1 964	11 640
Gewaltprävention	831	20 152
Prävention zu Gewalt in der Familie	702	875
Sexualdeliktsprävention	18	180
Suchtprävention	103	513
Summen	3 618	33 360

Abbildung 15: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen in den Präventionsbereichen in Niederösterreich im Jahr 2015

BERATUNGSARTEN		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Beratung in der Dienststelle	940	1 238
Beratung per E-Mail	6	27
Beratung vor Ort	1 377	3 194
Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen	33	3 474
Projektarbeit	594	16 388
Vortrag	232	8 513

Abbildung 16: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen nach Art der Beratung in Niederösterreich im Jahr 2015

JUGENDPROJEKTE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
All Right - Alles was Recht ist	183	5 193
Click & Check	301	7 642
BLEIB SAUBER - Jugend OK	26	641
Summen	510	13 476

Abbildung 17: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen im Rahmen der Jugendpräventionsprojekte in Niederösterreich im Jahr 2015

Präventionstätigkeiten

- Betreuung der Informationsstände bei Ausstellungen und Messen an insgesamt 24 Ausstellungstagen durch die Präventionsbediensteten der Bezirke
- Sicherheitstechnische Beratung mit Ist-Analyse und Bearbeitung des Sicherheitskonzeptes mit den Verantwortlichen der Firma DHL Logistic in Guntramsdorf sowie Information der Belegschaft zu Präventionsmaßnahmen
- Vorträge zu den Themen Eigentumsschutz und „Sicherheit in sozialen Netzwerken und im Internet“
- Gestaltung eines Seniorenratgebers in Zusammenarbeit mit einem österreichischen Geldinstitut und Vorträge für ältere Menschen zum Projekt „Sicher in den besten Jahren“
- Vorträge für Eltern im Rahmen des Projektes „Click & Check“
- Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Geldinstituten zu den Themen Verhalten bei Raubüberfällen und Neffentrick
- Vorträge zu Amoklagen und Sicherheit an Schulen, Behörden- und Mitarbeitersicherheit.
- Schulung von Schülerinnen und Schülern der Pädagogischen Akademien und Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik zum Thema „sexueller Missbrauch“ in Kooperation mit den Bediensteten des Landeskriminalamtes
- Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Ladenketten und deren Filialleitern zu den Themenbereichen Ladendiebstahl und Raubüberfall
- In Kooperation mit der Wirtschaftskammer Schulung von Trafikantinnen und Trafikanten zu Sicherheit in der Trafik
- Schulung von Präventionsbediensteten in den Bezirken zu Videoüberwachung und Datenschutz.
- Vernetzungstreffen mit der Fachstelle für Suchtprävention und gemeinsame Elternabende
- Ausbildung von Jugendbetreuern der freiwilligen Feuerwehren in Tulln in Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband zu den Bereichen Gewalt- und Suchtprävention.
- Probebetrieb zum Projekt „MARAC“ in vier Bezirken
Ausbildung von Präventionsbediensteten zur Gewaltprävention für die Umsetzung von Gefährdergesprächen und präventiven Rechtsaufklärungen
- Abhaltung eines Grundkurses für Kriminalprävention mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus anderen Bundesländern
- Kriminalpräventive Öffentlichkeitsarbeit im TV und Radio sowie durch Beiträge in Printmedien

Oberösterreich

PRÄVENTIONSBEREICHE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Eigentumsprävention	1 568	14 682
Gewaltprävention	1 167	30 819
Prävention zu Gewalt in der Familie	499	1 304
Sexualdeliktsprävention	36	1 994
Suchtprävention	372	8 713
Summen	3 642	57 512

Abbildung 18: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen in den Präventionsbereichen in Oberösterreich im Jahr 2015

BERATUNGSARTEN		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Beratung in der Dienststelle	441	569
Beratung per E-Mail	20	23
Beratung vor Ort	1 093	5 584
Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen	51	2 867
Projektarbeit	1 005	31 345
Vortrag	441	16 535

Abbildung 19: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen nach Art der Beratung in Oberösterreich im Jahr 2015

JUGENDPROJEKTE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
All Right - Alles was Recht ist	38	910
Click & Check	459	15 120
BLEIB SAUBER - Jugend OK	13	528
Summen	510	16 558

Abbildung 20: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen im Rahmen der Jugendpräventionsprojekte in Oberösterreich im Jahr 2015

Präventionstätigkeiten

- Erarbeitung des Projekts „R.A.U.B – Richtig Agieren und Bewältigen“ des Ermittlungsbereiches Raub, des Assistenzbereiches Tatort des Landeskriminalamts und Einsatztrainern der Polizei in Kooperation mit der Wirtschaftskammer/Sparte Bank und Versicherung sowie Sparte Handel und Ausbildung von je zwei Präventionsbediensteten als Trainerinnen bzw. Trainer in jedem Bezirk sowie Auflage eines Informationsfolders für die Bedarfsträger.
- Gewalt in der Privatsphäre: Schulung von Präventionsbediensteten, Vorträge bei Kooperationstreffen in den Bezirken, Vorträge bei Veranstaltungen in Kooperation mit dem Samariterbund, der Volkshilfe und Pro Senectute, Beratungstätigkeiten zu „Stalking“ und Beiträge in Printmedien.
- Suchtprävention: Umsetzung und Weiterentwicklung des Projektes „Clever & Cool“, Basisausbildung und Fortbildungstag für Präventionsbedienstete
- Gewaltprävention: Umsetzung des Projektes „Click & Check“, Vorträge zu Amok und für „Safer Internet“, „Gewaltplattform“, „Neustart“ und „JUZ“, Teilnahme an Vernetzungs-treffen von „Safer Internet“.
- Umsetzung des Projekts „Von Haus aus sicher“, eine Präventionskampagne gegen Dämmungseinbrüche mit Workshops, Roadshow-Veranstaltungen in den Bezirken Gmunden, Vöcklabruck, Steyr und Linz-Land mit den Sicherheitspartnern, dem Zivilschutzverband und der Opferschutzeinrichtung Weisser Ring sowie einer Informationskampagne in Kooperation mit dem Gemeindebund in TV und Radio, Printmedien und Internet sowie Vorträge in Gemeinden.
- Skidiebstahl: Schwerpunktaktionen in den Schigebieten Hinterstoder und Wurzeralm

Salzburg

PRÄVENTIONSBEREICHE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Eigentumsprävention	990	5 029
Gewaltprävention	817	15 894
Prävention zu Gewalt in der Familie	166	376
Sexualdeliktsprävention	26	189
Suchtprävention	179	3 109
Summen	2 178	24 597

Abbildung 21: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen in den Präventionsbereichen in Salzburg im Jahr 2015

BERATUNGSARTEN		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Beratung in der Dienststelle	230	363
Beratung per E-Mail	15	38
Beratung vor Ort	747	2 711
Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen	19	1 134
Projektarbeit	677	15 186
Vortrag	196	4 894

Abbildung 22: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen nach Art der Beratung in Salzburg im Jahr 2015

JUGENDPROJEKTE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
All Right - Alles was Recht ist	50	1 117
Click & Check	448	10 053
BLEIB SAUBER - Jugend OK	83	1 741
Summen	581	12 911

Abbildung 23: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen im Rahmen der Jugendpräventionsprojekte in Salzburg im Jahr 2015

Präventionstätigkeiten

- Umsetzung der Jugendpräventionsprojekte „Click & Check“ und „All Right – alles was Recht ist“ an Schulen, Vorträge in Jugendzentren, bei Netzwerkpartnern und Sozialeinrichtungen, Kooperationstreffen mit den Netzwerkpartnern Landesschulrat, Schulpsychologie und Kinder- und Jugendanwaltschaft (KiJA) sowie Öffentlichkeitsarbeit mit Beiträgen für Radio und Printmedien
- Vorträge bei Vereinen und in Gemeinden zum Thema „Sicherer Umgang mit Neuen Medien“
- Suchtprävention: Umsetzung der Projekte „Clever & Cool“ und „No Legal Drugs“ in Abstimmung mit der Fachstelle für Suchtprävention „Akzente Salzburg“, Vernetzungstreffen mit der Fachstelle für Suchtprävention und des Forums Suchtprävention, Teilnahme von Präventionsbediensteten an Fortbildungsveranstaltungen der Fachstelle für Suchtprävention und Mitarbeit in der „Steuerungsgruppe Schule“ des Forums Suchtprävention
- Ausbildung von Schulärztinnen und -ärzten, Vertrauenslehrerinnen und -lehrern und Präventionsbediensteten zu den Themen Gewalt und Mobbing in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule, dem Landesschulrat, der Ärztekammer und der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule
- Vorträge zum Thema „Sicherheit für Frauen“ und Mitwirkung an einem Informationsstand an einer Messe für Frauen
- Eigentumsprävention: Beratungen und Sensibilisierung von Wohnungs- und Hausbesitzern, Gewerbetreibenden, Geschäfts- und Büroinhabern und Banken sowie verstärkte Beratungstätigkeiten und Einsatz des Präventionsanhängers, insbesondere nach Häufung von Einbruchsdiebstählen in Wohnmobilheimen sowie Diebstahl nach Beschädigung von Autoreifen. Schwerpunktmäßige Präventionsmaßnahmen sowie kriminalpräventiver Medienarbeit durch Beiträge im TV und Rundfunk sowie in Printmedien.
- Zusammenarbeit mit Bediensteten des Landesamtes Verfassungsschutz (LV) in Form von Beratungen betreffend Sicherheit in öffentlichen Gebäuden und Betrieben mit kritischer Infrastruktur
- Vorträge und Beratungen vor Ort und Mitwirkung bei verschiedenen Veranstaltungen für ältere Menschen

Steiermark

PRÄVENTIONSBEREICHE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Eigentumsprävention	1 564	12 226
Gewaltprävention	837	20 654
Prävention zu Gewalt in der Familie	268	388
Sexualdeliktsprävention	21	487
Suchtprävention	226	8 276
Summen	2 916	42 031

Abbildung 24: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen in den Präventionsbereichen in Steiermark im Jahr 2015

BERATUNGSARTEN		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Beratung in der Dienststelle	447	678
Beratung per E-Mail	11	2 358
Beratung vor Ort	871	2 211
Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen	68	4 288
Projektarbeit	410	11 469
Vortrag	584	20 365

Abbildung 25: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen nach Art der Beratung in Steiermark im Jahr 2015

JUGENDPROJEKTE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
All Right - Alles was Recht ist	164	4 280
Click & Check	35	1 133
BLEIB SAUBER - Jugend OK	49	1 339
Summen	248	6 752

Abbildung 26: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen im Rahmen der Jugendpräventionsprojekte in Steiermark im Jahr 2015

Präventionstätigkeiten

- Präsentation der Kriminalprävention auf verschiedenen Messen wie der Grazer Häuslbauermesse, der Messe Jagd und Fischerei, der Grazer Frühjahrs- und Herbstmesse, der AINOVA in Zeltweg und bei der Eröffnung des Gemeindezentrums der Marktgemeinde Scheifling
- Abhaltung von Deeskalationstrainings unter dem Motto „Sicherheit in Behörden, Ämtern und anderen Institutionen“ in der Bezirkshauptmannschaft Leoben und in den Beitragsstellen der Diözese Graz-Seckau
- Eigentumsprävention: Schulung der Mitarbeiterinnen einer Bekleidungsfirma zu den Themen Laden- und Trickdiebstahl sowie für das Personal der Caritas-Werkstätten in Liezen, Leoben und Fohnsdorf für die Bereiche Raubüberfall und Ladendiebstahl
- In Kooperation mit der Wirtschaftskammer und dem Konsulenten der österreichischen Apothekerkammer Vorträge für Angestellte in Trafiken, Beschäftigten im Einzelhandel und in Apotheken zu Raubüberfall, Laden- und Trickdiebstahl
- Beratungstätigkeiten zu den Themenbereichen Einbruch, Diebstahl, Raub in Betrieben im Gewerbegebiet Friedberg
- Mitwirkung bei Seminaren des Zivilschutzverbands durch Vorträge zu Haus- und Wohnungseinbrüchen.
- Schulung und Sensibilisierung des Lift- und Kassenpersonals zum Schwerpunkt Raubüberfall anlässlich der Snowboard Weltmeisterschaft 2015 am Kreischberg sowie im Lachtal
- Mitwirkung an der Veranstaltung im islamistischen Kultusverein Graz
- Teilnahme an der Veranstaltung und Podiumsdiskussion des Frauenreferates der Stadt Graz unter dem Motto „16 Tage gegen Gewalt gegen Frauen“, bei der unter anderem über spezifische Phänomene mit den Schwerpunkt „Gewalt im Namen der Ehre“ informiert wurde.

Tirol

PRÄVENTIONSBEREICHE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Eigentumsprävention	1 412	14 537
Gewaltprävention	519	8 560
Prävention zu Gewalt in der Familie	428	485
Sexualdeliktsprävention	22	199
Suchtprävention	195	5 923
Summen	2 576	29 704

Abbildung 27: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen in den Präventionsbereichen in Tirol im Jahr 2015

BERATUNGSARTEN		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Beratung in der Dienststelle	546	814
Beratung per E-Mail	11	284
Beratung vor Ort	957	2 420
Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen	23	1 636
Projektarbeit	593	20 643
Vortrag	121	3 616

Abbildung 28: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen nach Art der Beratung in Tirol im Jahr 2015

JUGENDPROJEKTE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
All Right - Alles was Recht ist	23	537
Click & Check	55	1 316
BLEIB SAUBER - Jugend OK	92	6 057
Summen	170	7 910

Abbildung 29: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen im Rahmen der Jugendpräventionsprojekte in Tirol im Jahr 2015

Präventionstätigkeiten

- Umsetzung der Jugendprojekte „Echt Stark“, „Click & Check“ und „All right – alles was Recht ist“ zum Themenbereich Gewaltprävention sowie des Projektes „SSI – Schulische Suchtinfo Tirol“ hinsichtlich Suchtdeliktprävention in Kooperation mit der Schulpsychologie, dem Landesschulrat und Schulärzten
- Weiterführung des Jugendprojektes „BLEIB SAUBER – Jugend OK“ in Zusammen-arbeit mit den Bezirks- und Stadtpolizeikommanden von Oktober bis Dezember mit den Schwerpunkten Jugendkriminalität, Vandalismus, Internetkriminalität, Jugendschutz und Suchtdeliktprävention
- Präsentation der Kriminalprävention durch Teilnahme an Messen und Veranstaltungen wie „Hausbau und Energie Tirol“, „Innsbrucker Frühjahrsmesse, „Sen-Aktiv“ Messe für Seniorinnen und Senioren
- Vorträge zum Thema Gewalt gegen Frauen in den Bezirken unter dem Motto „Sicherheit nicht nur in der Öffentlichkeit“
- Umsetzung des Projektes „Sicher in den besten Jahren“ für ältere Menschen
- Vorträge zur Eigentumsprävention sowie verhaltensorientierte und sicherheitstechnische Beratungen vor Ort mit Fokus auf Dämmerungseinbrüche
- Unterstützung der Präventionsbediensteten in den Bezirken zu den Themenschwer-punkten „Internet-Neueinsteiger“, „Gelegenheitsdiebstahl“, „Geschäfts- und Firmen-einbrüche“, „Skidiebstahl und Apres Ski“, „Suchtprävention“ und „Jugendschutz in der Gastronomie“
- Vorträge, Schulungen und Verhaltenstraining in Kooperation mit der Wirtschaftskammer bei Banken, Juwelieren, Trafiken und Tankstellenbetreibern
- Vorträge und Schulungen in Gewerbe- und Handelsbetrieben sowie in Berufsschulen zu den Themenbereichen Laden- und Trickdiebstahl, Geldwechselbetrug, Falschgeld, Raub und Internetkriminalität
- Kontaktpflege zu Sicherheitsfirmen zu den Gebieten Mechanik und Elektronik hinsichtlich Neuerungen
- Öffentlichkeitsarbeit unter anderem zu den Themen Neffentrick, betrügerische Warenanbieter, Betrug mit Telefonanrufen („PING-Anrufe“), Trickdiebstahl, Bankanschlussdelikte, Pkw-Einbruch, Internetkriminalität und Dämmerungseinbruch

Vorarlberg

PRÄVENTIONSBEREICHE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Eigentumsprävention	3 694	6 063
Gewaltprävention	765	5 173
Prävention zu Gewalt in der Familie	157	211
Sexualdeliktsprävention	47	70
Suchtprävention	408	537
Summen	5 071	12 054

Abbildung 30: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen in den Präventionsbereichen in Vorarlberg im Jahr 2015

BERATUNGSARTEN		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Beratung in der Dienststelle	3 392	3 920
Beratung per E-Mail	13	111
Beratung vor Ort	1 262	2 250
Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen	2	309
Projektarbeit	176	4 129
Vortrag	37	1 153

Abbildung 31: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen nach Art der Beratung in Vorarlberg im Jahr 2015

JUGENDPROJEKTE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
All Right - Alles was Recht ist	53	1 139
Click & Check	85	2 077
BLEIB SAUBER - Jugend OK	1	30
Summen	139	3 246

Abbildung 32: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen im Rahmen der Jugendpräventionsprojekte in Vorarlberg im Jahr 2015

Präventionstätigkeiten

- Eigentumsprävention: Verhaltensorientierte und sicherheitstechnische Beratungen bei Ausstellungen und Einzelberatungen
- Schwerpunktaktion „Skidiebstahl“ in Kooperation mit Alpindienststellen, bei der Hotel- und Liftbetrieben Informationsmaterial zur Verfügung gestellt wurde. Hotelbetriebe präsentierten in ihren lokalen TV-Kanälen einen Film zur Prävention von Skidiebstahl.
- Verhaltensschulungen zum Thema Überfall in Kooperation mit der Wirtschaftskammer für Bank- und Tankstellenpersonal, Taxilenker sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Juwelieren
- Schulung des Verkaufspersonals verschiedener Handelssparten zu den Themenbereichen Ladendiebstahl und Inventurdifferenz
- Sicherheitstechnische Beratungen bei verschiedenen Firmen sowie Evaluierung deren Sicherungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbeauftragten
- Suchtprävention: Workshops in Schulen in Kooperation mit der Suchtpräventionsstelle („Supro“)
- Jugendgewaltprävention: Umsetzung der Projekte „Click & Check“ und „All right – alles was Recht ist“
- Gewalt in der Familie: Präventive Rechtsaufklärung und Opfernachbetreuung Gewalt gegen Frauen: Organisation von Kursen zu den Themen „Selbstbehauptung und Selbstschutz“ und „sicherheitsorientiertes Verhalten“ in Kooperation mit dem Polzeisportverein
Öffentlichkeitsarbeit und Vorträge für ältere Menschen zum Projekt „Sicher in den besten Jahren“
- Öffentlichkeitsarbeit durch Gestaltung von Beiträgen und Mitwirkung bei Live-Sendungen für ORF, Antenne Vorarlberg, Vorarlberger Nachrichten, Neue Vorarlberger Tageszeitung sowie lokale Zeitschriften. In Kooperation mit der Wirtschaftskammer Vorarlberg wurden die Filmbeiträge zu „Enkel- / Neffentrick“, „Dämmerungseinbruch“ und „Computerkriminalität“ umgesetzt und im ORF, Landesstudio Vorarlberg, gesendet.

Wien

PRÄVENTIONSBEREICHE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Eigentumsprävention	4 527	46 405
Gewaltprävention	1 539	41 418
Prävention zu Gewalt in der Familie	4 183	4 977
Sexualdeliktsprävention	92	885
Suchtprävention	303	7 893
Summen	10 644	101 578

Abbildung 33: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen in den Präventionsbereichen in Wien im Jahr 2015

BERATUNGSARTEN		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
Beratung in der Dienststelle	2 421	9 306
Beratung per E-Mail	82	2 596
Beratung vor Ort	2 882	23 749
Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen	190	17 618
Projektarbeit	912	18 200
Vortrag	658	21 760

Abbildung 34: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen nach Art der Beratung in Wien im Jahr 2015

JUGENDPROJEKTE		
	Anzahl an Beratungen	Anzahl an beratenen Personen
All Right - Alles was Recht ist	193	5 903
Click & Check	253	7 021
BLEIB SAUBER - Jugend OK	33	930
Summen	479	13 854

Abbildung 35: Anzahl der Beratungen und der beratenen Personen im Rahmen der Jugendpräventionsprojekte in Wien im Jahr 2015

Präventionstätigkeiten

- Eigentumsprävention: Service für interessierte Bürgerinnen und Bürger über Sicherheitsangelegenheiten im Kriminalpolizeiliches Beratungszentrum (KBZ) in 1070 Wien, Andreasgasse 4, mit Schauraum und mit drei mobilen Beratungsobjekten (Beratungscontainer, Info-Bus und Versorgungswagen) im Rahmen von Veranstaltungen und bei Schwerpunktaktionen
- Sicherheitstechnische Beratungen mit Ist-Analysen und Erstellung von Sicherheitskonzepten für verschiedene öffentliche Einrichtungen und Firmen, wie zum Beispiel Bäckerei Felber, Drogeriemarkt DM, Japanische Botschaft, WKÖ, Medienhaus Erzdiözese, Verlag „Die Presse“, Wien Extra-Spielebox, Telekombehörde RTR, ATIB Türkisch Islamische Union, Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres, Universität für Bodenkultur, Juweliere, Kirchen und Pfarren, Salzburger Nachrichten, Griechische Botschaft, Botschaft der Golfkooperation, FPÖ-Parlamentsklub, Austrian Energy Agency, Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft, Zeitungsverlag „Heute“, Bauunternehmen Soravia, US-Botschaft, Akademie der Wissenschaften, Bundestheater Wien, Finanzstrafamt und Wien Energie
- Sicherheitskonzept für das Bundesamtsgebäude Stubenring 1, insbesondere mit Berücksichtigung der Bürgerfreundlichkeit: In diesem Gebäude befinden sich das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
- Präsentation der Kriminalprävention bei Messen und Veranstaltungen
- Vorträge über Einbruchsschutz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UNIQA-Versicherung.
- Schulung der Vertriebsstellenleiterinnen und -leiter der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) zu den Themenbereichen wie Personaldiebstahl, Safes, Einbruch/Falschgeld/Raub, gesetzliche Bestimmungen wie Notwehr und Nothilfe, Eigensicherung und deeskalierendes Verhalten bei aggressiven Kunden
- In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer zum Thema „Geschäftssicherung“ Teilnahme an Veranstaltungen und Messen, Vorträgen bei Fachtagungen, Erstellung von Informationsmaterial, Beratungen und Schulungen in Firmenniederlassungen vor Ort.
- Vorträge bei Hausversammlungen (Mieter und Eigentümer), in Pfarren, bei Bauträgern und Hausverwaltungen und bei Kleingarten-Jahreshauptversammlungen
- Personalschulungen in Banken und Hotels, Taxischulungen im Wifi und in der Taxischule 40100, in Handelsbetrieben und Spitälern, bei Wiener Wohnen, bei Juwelieren, bei der Raiffeisen Holding und bei der Katalanischen Landesvertretung
- Mitwirkung an internen und externen Projekten wie „Arbeitsgruppe VSÖ-Technische Kommission“, „WKÖ, E-Learning“, „Sicherheit im Handel“, „Sicherheit in Apotheken“, „Sicherheit in Ordinationen“, „Veterinärmedizinische Universität und Tierklinik“, „Rotes Kreuz“ und „Seestadt Aspern“
- Ältere Menschen: Umsetzung des Projektes „Sicher in den besten Jahren“.
- Opferbetreuung und -unterstützung: Kontaktaufnahme mit Opfern von Einbrüchen, Betrügereien und Raubüberfällen mit Beratungen vor Ort, Betreuung in Kooperation mit dem „Weissen Ring“ und anderen Opferschutzeinrichtungen
- Jugendgewaltprävention: Umsetzung der Projekte „Click & Check“ und „All right – alles was Recht ist“
- Teilnahme an internen und externen Arbeitsgruppen wie „Jugendarbeit Simmering“, „Psychosoziale Kommission“, KIJA zur Thematik Mobbing und Bündnispartnern „Neue Autorität“

- Workshops zur Gewaltprävention für Lehrlinge der Firma Ibis Acam mit Themen „Was ist Gewalt?“, „Interkulturelles“ und „Mobbing am Arbeitsplatz“
- Suchtprävention: Vernetzung und Kooperation bei der Umsetzung Projekten unter anderem mit dem Institut für Suchtprävention (ISP), der Magistratsabteilung 13 und den Jugendzentren. Umsetzung des Projektes „No Legal Drugs“ in Schulen, Vorträge im Jugendzentrum „BasE20“, Modulschulung für Lehrlinge der Firma Siemens, Mitwirkung beim Kooperationsprojekt „VOLLFAN STATT VOLLFETT“, Vorträge in Wiener Krankenpflegeschulen und Projekt „Zohmannngasse“ – Mitarbeiterschulung im Ute Bock Haus
- „Vielfaltsmanagement“ der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit: Beratungs- und Vortragstätigkeit im Bereich der sechs Kerndimensionen „Religion und Weltanschauung“ (Beratungsgespräche für Lehrerinnen und Lehrer zum Thema „Radikalisierung von Jugendlichen“), „Generationen“ (Einzelberatungen), „Menschen mit Behinderungen“ (Vorträge bei „Equalizent“, Qualifikationszentrum für Gehörlosigkeit), „Gender“ und „Ethnizität“ (Vortrag bei „Peregrina“, Beratungsstelle für ausländische Frauen) sowie „Sexuelle Orientierung“ (Vorträge für Multiplikatorinnen / Multiplikatoren im Bundesministerium für Bildung und Frauen, Betreuung eines Beratungsstandes vor der Regenbogenparade)
- Sexualdeliktsprävention: Elternabende und Vernetzungstreffen mit öffentlichen sowie sozialen Institutionen und Opferschutzeinrichtungen. In Zusammenarbeit mit den „Helfern Wiens“ wurden bei den „Sicherheitspädagogischen Tagen“ in verschiedenen Bezirken und Volksschulen 15 Veranstaltungen zur Sexualdeliktsprävention durchgeführt.
- Opferschutz: In den Bereichen Gewalt in der Privatsphäre und Stalking telefonische und persönliche sicherheits- und verhaltensorientierte Beratungsgespräche durch die Gruppe „Opferschutz“. Fallbesprechungen zum Projekt „MARAC“ mit den Projektteilnehmern, Teilnahme an Veranstaltungen, Vernetzungstreffen und Workshops.
- Erarbeitung eines Konzepts mit dem Titel „Sicher und gesund leben“ in Zusammenarbeit mit dem Stadtpolizeikommando und der Volkshochschule Fünfhaus, um in Österreich lebenden Frauen mit Migrationshintergrund Wissen und Kompetenzen zu vermitteln
- Sicherheit für Frauen: Einzelberatungen, Schulungen, Vorträge und Workshops wie zum Beispiel Podiumsdiskussion bei „EGA – Frauen im Zentrum“, „FEM Vital“, Gewaltsymposium/Sicherheit für Frauen, Apothekerkammer, Gesundheitsmesse, Magistratisches Bezirksamt 15, Magistratsabteilung 22, Rotes Kreuz, Heimhilfen und Hauskrankenpflege, Frauenhäuser Wien, Fachtagung Pflegenetz
- Kinderschutz: Beratungstätigkeiten nach sexuellen Übergriffen und schweren Gewalthandlungen an Kindern mit den Opfern und den Bezugspersonen/Erziehungsberechtigten, Vernetzungstreffen und Fallbesprechungen mit den intern und extern beteiligten Kooperationspartnern wie den Außenstellen des Landeskriminalamtes, Prozessbegleitstellen, Staatsanwaltschaft, Wohngemeinschaften, Kinder- und Jugendhelferträger
- Öffentlichkeitsarbeit in Printmedien und TV-Sendungen zu Themenbereichen wie Einbrüche in Wohnungen und Einfamilienhäusern, Trickbetrug, Taschendiebstahl, Sicherheit für Seniorinnen und Senioren, Raubüberfälle, Jugendgewaltprävention, Stalking, Sicherheit für Frauen und Cyber Security

Kriminalprävention in den Landeskriminalämtern

Landeskriminalamt Burgenland

Kriminalprävention
Neusiedler Str. 84
7000 Eisenstadt
Tel.: 059133/10/3750
E-Mail: LPD-B-LKA-Kriminalpraevention@polizei.gv.at

Landeskriminalamt Kärnten

Kriminalprävention
Buchengasse 3
9020 Klagenfurt
Tel.: 059133/20/3750
E-Mail: LPD-K-LKA-Kriminalpraevention@polizei.gv.at

Landeskriminalamt Niederösterreich

Kriminalprävention
Schanze 7
3100 St.Pölten
Tel.: 059133/30/3750
E-Mail: LPD-N-LKA-Kriminalpraevention@polizei.gv.at

Landeskriminalamt Oberösterreich

Kriminalprävention
Nietzschestraße 33
4021 Linz
Tel.: 059133/40/3750
E-Mail: LPD-O-LKA-Kriminalpraevention@polizei.gv.at

Landeskriminalamt Salzburg

Kriminalprävention
Alpenstraße 88-90
5020 Salzburg
Tel.: 059133/50/3750
E-Mail: LPD-S-LKA-Kriminalpraevention@polizei.gv.at

Landeskriminalamt Steiermark

Kriminalprävention
Strassgangerstraße 280
8052 Graz
Tel.: 059133/60/3750
E-Mail: LPD-ST-LKA-Kriminalpraevention@polizei.gv.at

Landeskriminalamt Tirol

Kriminalprävention
Innrain 34
6020 Innsbruck
Tel.: 059133/70/3750
E-Mail: LPD-T-LKA-Kriminalpraevention@polizei.gv.at

Landeskriminalamt Vorarlberg

Kriminalprävention
Bahnhofstraße 45
6900 Bregenz
Tel.: 059133/80/3750
E-Mail: LPD-V-LKA-Kriminalpraevention@polizei.gv.at

Landeskriminalamt Wien

Kriminalprävention
Wasagasse 22
1090 Wien
Tel.: 0800/216 346
E-Mail: LPD-W-LKA-AB-Kriminalpraevention@polizei.gv.at

Kriminalpolizeiliches Beratungszentrum

Andreasgasse 4
1070 Wien
Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr

jeden 1. Samstag im Monat 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet
Tel.: 01/31310/44938
E-Mail: LPD-W-LKA-AB-Kriminalpraevention@polizei.gv.at

Weitere Publikationen 2016

Sicherheit 2015
Geldwäsche 2015
Schlepperkriminalität 2015
Verfassungsschutz 2015
Kulturgutbericht 2015
Suchtmittelkriminalität 2015
Menschenhandel 2015
Cybercrime 2015
Sicherheitsbericht 2015

Kontakt

Bundeskriminalamt
Büro für Kriminalprävention
Josef-Holaubek-Platz 1, 1090 Wien
Tel.: +43 (0)1 24836-985450
E-Mail: BMI-II-BK-1-6@bmigv.at
Homepage: www.bundeskriminalamt.at
Facebook: www.facebook.com/bundeskriminalamt

Editorial

Bundeskriminalamt
Büro für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Josef-Holaubek-Platz 1, 1090 Wien
Tel.: +43 (0) 1 24836-985004
E-Mail: BMI-II-BK-1-5-PRESSE@bmi.gv.at

Grafik und Design: ©Bundeskriminalamt/Armin Halm
Druck:
Erscheinungsdatum: Juni 2016

Österreich Prävention

Jahresbericht 2015